

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Der Mathematiker  
Hermann Amandus Schwarz  
wurde als Sohn des Schaffgotsch'schen  
Baumeisters Wilhelm Schwarz  
am 25. Jan. 1843  
in Hermsdorf unterm Kynast geboren**

**© im Juni 2021  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

**Der Mathematiker**  
**Hermann Amandus Schwarz**  
**wurde als Sohn des Schaffgotsch'schen**  
**Baumeisters Wilhelm Schwarz**  
**am 25. Jan. 1843**  
**in Hermsdorf unterm Kynast geboren**

Hermann Amandus Schwarz wurde am 25. Jan. 1843 in Hermsdorf unterm Kynast geboren. Sein Vater war Guido Wilhelm Eugen Schwarz, Reichsgräfl. Baumeister bei den Schaffgotsch in Warmbrunn / Hermsdorf. Die Mutter war Caroline Theodore Auguste geb. Lohde. Der gehobene Stand der Familie kann man den prominenten Taufzeugen im Taufeintrag entnehmen.

1860 studierte er am Königlichen Gewerbeinstitut in Charlottenburg und wechselte dann zum Studium der Mathematik an die Universität Berlin unter dem Einfluss seiner dortigen akademischen Lehrer Ernst Eduard Kummer und Karl Weierstraß. 1864 wurde er bei Prof. d. Math. Kummer mit einer Arbeit über algebraische abwickelbare Flächen zum Dr. phil. et math. promoviert. Die Zusammenarbeit mit Prof. Kummer während der Promotionsphase hatten A. Schwarz auch mit dessen Familie näherer bekannt gemacht und so heirate er dessen Tochter Marie geb. Kummer im Jahr 1868 in Berlin. Die Schwiegermutter Ottilie Kummer geb. Mendelsohn stammte aus der berühmten Moses

Mendelsohn-Familie, wozu aus die Familie Mendelsohn Bartoldy gehörte.

1866 habilitierte er sich in Berlin und wurde Privatdozent. Kurz wirkte er als Privatdozent und Lehrer, bis er 1867 Extraordinarius in Halle und 1869 Ordinarius am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich wurde. Von Zürich, der Stätte seiner fruchtbarsten Epoche, kam er 1875 nach Göttingen und 1892 als Nachfolger von Karl Weierstraß nach Berlin zurück.

1892 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Schwarz beschäftigte sich insbesondere mit der Funktionentheorie und der Theorie der Minimalflächen.

1902 wurde er Ehrendoktor in Oslo und 1914 an der ETH Zürich

Als Schwarz 1921 starb, war er der letzte Gründer des Mathematischen Vereins Berlin, dem er 60 Jahre die Treue gehalten hatte.

# Taufbuch der evang. Gemeinde zu Hermsdorf unterm Kynast

1872

Pag. 7	I. Rubrique.
Tag der Taufe.	Ort, wo die Eltern wohnen; Vor- und Zuname des Vaters, der Mutter, der Geschlechts- und Taufname des Kindes; Tag der Geburt, und der Name, Stand, Gewerbe und Ort des Aufenthalts der Tauf-Zeugen.
1. März	<p>H. von Guido Wilhelm Eugen Schwarz, Mühlhofsbesitzer von Schaffgotsch in Lübnitz.</p> <p>M. Frau Caroline Theodore Auguste v. Lobde</p> <p>P. Carl Hermann Amandus, geb. den 25<sup>ten</sup> Januar Hülpe.</p> <p>1. Herr Dammann, Lionhwa von Berger v. für 2. Herr Liebli, Hilfiker Lehrsamt in Nürnberg (abenteu) wohnt am Weg zum Herrn Pastor Lindner 3. Herr Amandus Amandus Dammann in Leipzig.</p> <p>4. Herr Amandus Amandus in Berlin 5. Herr Lehrsamt in Leipzig 6. Herr Ober. Dammann in Leipzig bei Tarnowitz in Oberrhein 7. Herr Herr Amandus Dammann in Guller.</p>

1843

Pag. 7

den 6<sup>ten</sup> Maerz

V. Herr Guido Wilhelm Eugen Schwarz, Reichsgräfl.  
von Schaffgotschischer Baumeister

M. Frau Caroline Theodore Auguste gb. Lohde

K. Carl Hermann Amadeus, gb. den 26<sup>sten</sup> Januar

Pathen:

1. Herr Kameral-Direktor von Berger v. hier 2, Herr Bibli-  
othekar Burghart in Warmbrunn (abwesend) vertreten durch  
den Herrn Pastor Lindner 3, Herr Kaufmann Amadeus Schwarz  
et Liegnitz.

Abwesende 4. Herr Kauffmann August Lohde in Berlin 5. Fr.  
Buchhändler Kirchner, gb. Lohde in Leipzig 6, Herr Ober-Amtmañ  
Schwarz in Lubschau bei Tarnowitz in Oberschlesien s. Fräu-  
Lein Emma Schwentschke in Halle.